

gestellte Hs. – Fabian L o c h n e r, *Die Ars Musica im Willibrorduskloster zu Echternach* (S. 150–165), untersucht mehrere entsprechende Hss., die alle im späten 10. und dem 11. Jh. im Echternacher Skriptorium entstanden sind. – Alison M. P e d e n, *Echternach as a cultural entrepôt: the case of Macrobius* (S. 166–170), untersucht die Glossen der Hs. Paris, BN lat. 10195, die in Echternach aus mehreren Vorlagen zusammengetragen wurden. – Georges K i e s e l, *Der Patrozinienkult des hl. Willibrord in den Niederlanden* (S. 173–185), bringt S. 177–185 leider ohne genaue Belege eine längere Liste solcher Patrozinien, von denen die meisten erst im 14. und 15. Jh. erwähnt werden. – Jean S c h r o e d e r, *Zur Frage frühmittelalterlicher Kulttänze am Grabe Willibrords in Echternach* (S. 186–193), bringt einige sehr frühe Quellenstellen, die ein wesentlich höheres Alter für die Echternacher Springprozession annehmen lassen, als der in der Literatur übliche Ansatz um die Wende vom Spät-MA zur frühen Neuzeit. – Jean L e c l e r c q, *Théofroi, témoin de la culture à Echternach et de la dévotion à S. Willibrord* (S. 194–199), skizziert kurz die Wirkung des Echternacher Abtes (1081–1110). – Karl-Bernd M o u c h a r d, *Reliquien des heiligen Willibrord in Brauweiler* (S. 200–205): solche werden punktuell (1022, 1174, 1507) im MA erwähnt. – Ferdinand P a u l y, *Das Willibrord-Patrozinium der Pfarrkirchen und der Filialkirchen und der Echternacher Grundbesitz zwischen Maas und Rhein innerhalb der Grenzen des alten Erzbistums Trier* (S. 206–216): der Abtei übertragene Kirchen haben ihre Patrozinien beibehalten, Neugründungen aber erhielten möglichst ein Willibrord-Patrozinium. – Arnoud-Jan B i j s t e r v e l d, „Sinte Willebrordus Eygen“: *Het Bezit van de Abdij van Echternach in Texandrië (Nederland en België), circa 700–1300* (S. 271–290), untersucht die Besitzgeschichte der Abtei (S. 286–290 tabellarisch und kartographisch dargestellt). – Petrus B e c k e r, *Bemühungen um eine geistliche Erneuerung der Abtei Echternach: Eine Visitation im Jahre 1443* (S. 291–296), ediert und kommentiert einen Bericht aus Trier, Seminarbibliothek 224. – Wolfgang S e i b r i c h, *Die Abtei Echternach im Verband des benediktinischen Provinzialkapitels Köln-Trier* (S. 297–307): im 15. Jh. führte die Mitgliedschaft im Verband zu Reformbestrebungen, die aber keinen dauernden Erfolg hatten.

T. R.

Andrea C a s t a g n e t t i, *Minoranze etniche dominanti e rapporti vassallatico-beneficiari. Alamanni e Franchi a Verona e nel Veneto in età carolingia e postcarolingia*, Verona 1990, Libreria Universitaria Editrice, ISBN 91/I. 91381622, 200 S., Lit. 22 000. – Ziel dieser Arbeit ist der auf Verona und das Veneto konzentrierte Nachweis, daß im Zuge der Angliederung des Regnum Langobardorum an das Großfrankenreich Karls d. Gr. nicht nur die hohen Verwaltungspositionen der Grafen, Markgrafen und Vizegrafen in die Hände vornehmlich von Franken und Alemannen kamen (vgl. dazu DA 17, S. 291 f.), sondern auch die niederen öffentlichen Ämter wie die der Schöffen und Prokuratoren und die vasallitische Klientel in den Zugriff der nordalpinen Zuwanderer gerieten. Und es soll aufgezeigt werden, daß auf lange Zeit – bis über die zweite Hälfte des 10. Jh. hinaus – die faßbaren vasallitisch-lehnrechtlichen Verbindungen unter den nordalpinen Zuwanderern nicht nur das Funktionalisieren der hohen staatlichen Verwaltung sicherten, sondern auch einen wirtschaftlichen und sozialen Vorrang der Zuwanderer mit sich brachten. Diese Aufgabe wird an